

Buchbesprechungen

Antonin, V. & M.E. Noordeloos (1997) - A Monograph of *Marasmius*, *Collybia* and related genera in Europe. Part 2: *Collybia*, *Gymnopus*, *Rhodocollybia*, *Crinipellis*, *Chaetocalathus*, and additions to *Marasmiellus*. Libri Botanici, Vol. 17, 256 Seiten, 46 Farabbildungen, 52 S/W-Abbildungen, IHW-Verlag, ISBN 3-930167-25-5, DM 128.—.

Mit der Veröffentlichung des zweiten Bandes ihrer Monographie der Gattungen *Marasmius* und *Collybia* einschließlich ihres näheren verwandtschaftlichen Umfeldes haben die Autoren das sehr wichtige und verdienstvolle Werk abgeschlossen. Der zweite Band ist der Gattung *Collybia* samt ihren Segregaten sowie den Genera *Crinipellis* und *Chaetocalathus* gewidmet. Ergänzungen zu *Marasmiellus* beschließen das Werk. Im Aufbau des Werkes hat sich gegenüber dem ersten Band (siehe Besprechung in Z. Mykol. 59(2): 233) nichts geändert. Noch optimaler als dort sind aber die informativen und schönen Farabbildungen zu verschiedenen Arten in den laufenden Text eingebunden. Die Monographie enthält Beschreibungen der Arten, Listen der überprüften Belege mit Fundangaben, Mikrozeichnungen und Bestimmungsschlüssel. Die Bestimmung von Gattungen und Arten aus dem gekennzeichneten Verwandtschaftsbereich erfordert nunmehr zwingend die Konsultation dieser modernen zweibändigen Monographie. Veränderungen und Fortschritte haben sich nicht nur in der Abgrenzung und Definition einzelner Arten sondern auch der Gattungen ergeben. Von der ehemals weit gefaßten Gattung *Collybia* werden nunmehr als weitere Gattungen *Gymnopus* (z. B. *G. dryophilus*) und *Rhodocollybia* (z. B. *R. maculata*) abgetrennt, womit in *Collybia* nur die früher auch als *Microcollybia* geführten Vertreter (z. B. *C. tuberosa*) verbleiben. Dieser Verengung von Gattungskonzepten stehen im ersten Band vorgenommene Auflösungen kleinerer Gattungen wie *Gloiocephala* und *Micromphale* aber auch dort vorgenommene Neuabspaltungen (z. B. *Setulipes* mit *S. androsaceus* etc.) gegenüber. Insgesamt erscheint das neue Gattungskonzept überzeugend und gut für die praktische Handhabung zu sein. Aus der Sicht des Rezensenten ist es in der Tat zweckmäßig, gut definierbare, relativ homogen erscheinende kleinere Gattungen zu schaffen, wenn auch die verwandtschaftlichen Distanzen und Beziehungen ohne Hilfestellung der DNA-Analytik noch nicht immer abgeklärt sein mögen. Auf dem Artniveau werden in der vorgelegten Monographie Sippen abgegrenzt, auf die in Zukunft geachtet werden sollte, besonders wenn aus unserem Lande noch keine oder wenige Belege angegeben wurden. So besteht die Wahrscheinlichkeit, daß Arten wie *Gymnopus luxurians*, *Gymnopus alpinus*, *Gymnopus fagiphilus*, *Gymnopus leuseurietorum* oder *Rhodocollybia filamentosa* teils erstmals, teils in weiteren Vorkommen für unser Land nachzuweisen sein werden. Die präsentierten Bestimmungsschlüssel samt den gebotenen ausführlichen Beschreibungen und schönen Farabbildungen werden jedenfalls die Suche nach solchen Arten sehr erleichtern. Die vorgelegte Monographie erscheint als sehr gediegenes, verlegerisch sehr gut betreutes Werk, zu dem Autoren und Verlag zu beglückwünschen sind.

A. Bresinsky

Dörfelt, H. & H. Heklau (1998): Die Geschichte der Mykologie – eine Übersicht von den Anfängen bis zur Gegenwart. 573 Seiten mit zahlreichen S/W- und Farabbildungen. ISBN 3-927654-44-2. Einhorn-Verlag. DM 248.—

Eine Geschichte mit Fehlern

Eine wissenschaftliche Geschichte der Pilzkunde ist keine Bibliographie, aber sie muß doch auf korrekten Literaturzitate fußen. Wenn man beim ersten Blättern in H. DÖRFELT & H. HEKLAUS „Geschichte der Mykologie“ liest, daß CLUSIUS angeblich das erste Werk mit rein pilzkundlichem

Inhalt schrieb, daß SOWERBYS Ikonographie „*Coloured figures of English fungi or mushrooms*“ nur 42 Tafeln habe und daß PERSON ein Pilzbuch in deutscher Sprache verfaßt haben soll, so wird man stutzig.

Die intensivere Lektüre zeigt, daß der Band für jeden, der sich intensiv mit alter mykologischer Literatur befaßt, zwar ein hochinteressanter Überblick, aber wegen vieler kleiner Fehler und grober Irrtümer bei bibliographischen Angaben auch ein Ärgernis ist. Dazu liegt auch noch ein so flüchtig editiertes Buch mit oft schlechten farbigen oder schwarz-weißen Abbildungen und so vielen Druck- und Zeichensetzungsfehlern vor, daß man es dem Verlag am liebsten zurückschicken möchte.

CLUSIUS' Arbeit „*Fungorum in Pannoniis observatorum brevis historia*“ ist in Wahrheit nur ein Kapitel auf den Seiten 251ff seiner „*Rariorum plantarum historia*“. DÖRFELT & HEKLAU kennen den CLUSIUS – wie so manches andere in den Bibliotheken um Halle fehlende Werk – nicht im Original, sondern nur nach dem modernen Reprint von 1983 (AUMÜLLER et al.). Übrigens ist den Autoren auch Instanffis erste Neuausgabe der Pilze Pannoniens (1900) von CLUSIUS mit der ersten Reproduktion seines Codex entgangen.

Anders als DÖRFELT & HEKLAU meinen, ist auch STERBEECKS „*Theatrum fungorum*“ von 1675 kein reines Pilzbuch, denn ein Viertel des Werkes behandelt andere Pflanzen. Der Rang des ersten ganz den Pilzen gewidmeten Buchs gebührt dagegen GLEDITSCH' „*Methodus fungorum*“ (1753) – wenn man kleine Schriften wie JUNIUS „*Phalli, ex fungorum genere*“ (1562) und CICCARELLIS „*Opusculum de tuberibus*“ (1564 – fehlt bei DÖRFELT & HEKLAU) außer acht läßt.

Ärgerliche Fehler schlichen sich in die Übersicht der großen kolorierten Ikonographien. SOWERBYS „*English fungi*“ haben 440 Tafeln. BULLIARDS „*Champignons*“ im „*Herbier de la France*“ erschienen nicht bis 1798, sondern wurden erst 1812 vollendet. BULLIARDS Pilztafeln sind auch nicht handkoloriert, sondern farbig gedruckt. Ganz unerwähnt ist leider LETELLIERS wichtige Fortsetzung: „*Figures de champignons, servant de supplément aux planches de Bulliard*“ (1829-40), mit 108 farbigen Tafeln.

Auch mit der Liste der kolorierten Abbildungswerke des 18. Jahrhunderts kann man nicht einverstanden sein. Wenn hier J. C. SCHÄFFERS „*Vorläufige Beobachtungen der Schwämme um Regensburg*“ mit nur vier Tafeln als bedeutendes Tafelwerk erwähnt werden, warum dann nicht sein „*Gichtschwamm*“ mit fünf Tafeln, warum nicht HOLMSKJÖLDS prächtige „*Beata ruris otia fungis Danicis*“ – keineswegs nur eine Monographie der Korallenpilze, wie DÖRFELT & HEKLAU meinen, sondern eine Ikonographie mit dem Schwergewicht auf Pilzen aus anderen Familien. Es fehlen hier auch einige seltene Abbildungswerke PERSONS und G. F. HOFFMANNS (ein gänzlich übersehener Autor), weiter die Namen JACQUIN und PAULET.

Mit groben Schnitzern behaftet ist die Darstellung der populären Pilzwerke. PERSON hat 1822 kein Pilzbuch in deutscher Sprache verfaßt, sondern es handelt sich um die von DIERBACH besorgte Übersetzung seines „*Traité sur les Champignons comestibles*“ von 1818, der den Autoren nicht bekannt zu sein scheint.

C. G. (und nicht „T.“) GILLETS „*Tableaux analytiques des Hyménomycètes*“ – ein analytischer Schlüssel mit neuen Taxa ohne jede Abbildung – werden bei DÖRFELT & HEKLAU zu einem farbig illustrierten populären Werk. Der Band gehört zu GILLETS Hauptwerk „*Champignons de France*“ mit 889 meist Hymenomyzeten darstellenden Tafeln – damals das nach COOKES „*Illustrations of British fungi*“ abbildungsreichste Pilzwerk überhaupt –, das nur mißverständlich erwähnt wird.

Daß LENZ' „*Die nützlichen und schädlichen Schwämme*“ von 1831 mit der Erstbeschreibung von *Boletus satanas* wissenschaftlich nichts Neues brachte, muß man ebenso anfechten wie im Fall von STAUTES „*Die Schwämme Mitteleuropas*“ (1857), mit gültig publizierten neuen Gattungen wie *Collybia*.

Ursache für so manchen Fehler ist offenbar, daß die Autoren ohne genügende Prüfung Angaben aus der Sekundärliteratur übernahmen, etwa das Erscheinungsjahr 1858 für STAUTES „*Schwämme*“ – die Zahl stammt wohl aus RAABS Artikelserie „*Aus der Geschichte der Mykologie*“ in der Schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde. Von RAAB übernommen ist offenbar auch der Hinweis auf LETELLIER'S „*Considérations sur les champignons vénéneux*“ (1838). Auch diese Arbeit ist kein populäres Pilzbuch. Vielmehr gehört seine „*Histoire et description des champignons alimentaires et vénéneux qui croissent aux environs de Paris*“ (1826) hierher.

R. HESSES Arbeiten über die Trüffeln datieren die Autoren ins 20. Jahrhundert, offenbar ohne seine schöne zweibändige Monographie „*Die Hypogaeen Deutschlands*“ (1891-1894) zu kennen oder in den Bibliographien überprüft zu haben. Daß zu BRESADOLAS „*Iconographia mycologia*“ ein 29. Band erschienen ist, wird übersehen, ebenso daß QUELETS „*Champignons du Jura et des Vosges*“ bis 1902 fortgesetzt wurden und 58 (nicht 38) meist kolorierte Tafeln enthalten. NECKERS' „*Mycitologie*“ erschien bei DÖRFELT & HEKLAU mal 1783 (korrekt) und mal mit dem Druckfehler 1703, PERSOONS „*Tentamen*“ mal korrekt 1797 und mal 1799. Die Erscheinungszeit von BOUDIER'S „*Icones mycologicae*“ wäre richtig mit 1905 bis 1911 (statt 1910). KONRAD & MAUBLANCS „*Icones selectae fungorum*“ haben sechs und nicht vier Bände...

Man mag darüber streiten, warum wissenschaftliche Ikonographien und populäre Abbildungswerke des 19. Jahrhunderts wie die beiden von FRIES, die von TROG, BERLESE, GONNERMANN/RABENHORST, INZENG, LANZI, ROQUES, LUCAND, VENTURI, VALENTI-SERINI oder VITTADINI in einer „*Geschichte der Mykologie*“ unerwähnt sind, ebenso wie der Band von RICHON & ROZE, der zudem noch als erstes Pilzwerk nach PAULET ein sehr ausführliches Kapitel über die Geschichte der Mykologie enthält. Man muß auch diskutieren, warum in den mykologischen Kurzbibliographien Botaniker stehen, die einige wenige Pilze notiert haben, aber für die Mykologie weit wichtigere Namen wie G. F. HOFFMANN, NECKER, HESSE oder LETELLIER fehlen, ebenso wie STAUTE, TRATTINICK, INZENG, LARBER, RICHON, ROZE oder HOLLOS.

Hier hätte man mehr Arbeit investieren sollen als in die anhängende politische Zeittafel, die statt dessen lehrt, daß Norwegen von den Großmächten anerkannt wurde, als ZAHLBRUCKNERS „*Chemie der höheren Pilze*“ erschien (1907) oder daß eine bildliche Darstellung nordamerikanischer Großpilze von ROGER PHILIPPS (lediglich eine leicht erweiterte Lizenzausgabe des bekannten englischen Pilzbuches) zur selben Zeit publiziert wird, als die UdSSR sich 1991 auflöste und die UNO militärisch in Irak intervenierte.

Was angesichts dieser unvollständigen Aufzählung bleibt, ist leider die Feststellung, daß bei diesem doch so wichtigen ersten umfassenden Werk seiner Art in deutscher Sprache nicht mit der notwendigen Sorgfalt gearbeitet wurde. Für bibliographische Zwecke gilt, was die Autoren zu Recht im Hinblick auf KILLERMANN'S historische Arbeiten zur Geschichte der Mykologie in der Zeitschrift für Pilzkunde feststellen: sie seien „wegen zahlreicher Fehler und mißverständlicher Formulierungen nur bedingt benutzbar“.

Christian Volbracht

Watling, R. & E. Turnbull (1998): British Fungus Flora, Band 8, Agarics and Boleti: Cantharellaceae, Gomphaceae and amyloid spored and xeruloid members of Tricholomataceae (excl. *Mycena*). DM 62.--. **Bestellung:** Print & Publications Section, Royal Botanic Garden Edinburgh, 20A Inverleith Row, Edinburgh EH3 5LR, UK. Tel. (+44) 0131 248 2819; Fax: (+44) 0131 248 2900; e-mail: pps@rbge.org.uk

Zum Inhalt: Bestimmungsschlüssel: Cantharellaceae & Gomphaceae (*Cantharellus*, *Craterellus*, *Pseudocraterellus*, *Gomphus*), Tricholomataceae (*Cystoderma*, *Squamanita*, *Cantharellula*, *Clitocybula*, *Leucopaxillus*, *Melanoleuca*, *Porpoloma*, *Pseudoclitocybe*, *Pseudoomphalina*, *Baeospora*, *Delicatula*, *Dermoloma*, *Fayodia*, *Gamundia*, *Myxomphalina*, *Xeromphalina*, *Panelus*), Xeruloide Arten (*Baeospora*, *Clitocybula*, *Delicatula*, *Gerronema*, *Gymnopus*, *Hemimycena*, *Hydropus*, *Megacollybia*, *Mycenella*, *Oudemansiella*, *Resinomycena*, *Strobilurus*, *Xeromphalina*, *Xerula*).

Ökologische Artenlisten, Synonymen- und Fehlbestimmungsindex, Verworfenen Namen, Artenindex, Index beschriebener Arten und 134 Zeichnungen, sowie eine Farb-Identifizierungstafel.

Das Besprechungsexemplar wurde erst im August vorgelegt und konnte daher nicht im erforderlichen Maße durchgesehen werden. Stichproben (z. B. in der Gattung *Xerula*) ergaben, daß die Artauffassung von anderen mitteleuropäischen Auffassungen zumindest teilweise abweicht.

Die Bestimmungsschlüssel enthalten leider nur Arten, die in Großbritannien auch nachgewiesen worden waren, ein Mangel, der vielen lokalen Floren anhaftet. Der Feld-Mykologe sucht nach möglichst kompletten Bestimmungsschlüsseln.

Da der Schwerpunkt des besprochenen Buches jedoch die amyloidsporigen Tricholomataceae sind, wird es bei der mikroskopischen Bestimmungsarbeit sicher unverzichtbar sein.

Literatur:

- BOEKHOUT, T. & C. BAS (1986): Notulae ad floram agaricinam neerlandicam XII. Some notes on the genera *Oudemansiella* and *Xerula*. *Persoonia* **13(1)**: 45-56.
 BON, M. (1995): Die Großpilzflora von Europa. Tricholomataceae 1. IHW-Verlag, 1995.

Weitere Neuerscheinungen, die im nächsten Heft ausführlich besprochen werden:

ROSSMEISSL, RUDOLF (1998): Pilzbegegnungen – ein Streifzug durch das Reich der Pilze. 120 Seiten mit zahlreichen S/W- und Farabbildungen. Schriftenreihe „Heimatkundliche Streifzüge“. Bezug: Landratsamt Roth – Kulturt und Tourismus – Weinbergweg 1, D-91154 Roth. DM 18.50

SARNARI, M. (1998): Monografia illustrata del Genere *Russula* in Europa, Tomo Primo. 799 Seiten mit zahlreichen S/W- und Farabbildungen. Bezug: Associazione Micologica Bresadola, Via A. Volta 46, I-38100 Trento.

Aus Platzgründen muß auf den Abdruck der „Hinweise für die Autoren“ verzichtet werden. Die Redaktion bittet in Heft **64/1**: 109 – 111 (1998) nachzulesen.



Deutsche Gesellschaft für Mykologie e.V.
German Mycological Society

Dieses Werk stammt aus einer Publikation der DGfM.

www.dgfm-ev.de

Über [Zobodat](#) werden Artikel aus den Heften der pilzkundlichen Fachgesellschaft kostenfrei als PDF-Dateien zugänglich gemacht:

- **Zeitschrift für Mykologie**
Mykologische Fachartikel (2× jährlich)
- **Zeitschrift für Pilzkunde**
(Name der Heftreihe bis 1977)
- **DGfM-Mitteilungen**
Neues aus dem Vereinsleben (2× jährlich)
- **Beihefte der Zeitschrift für Mykologie**
Artikel zu Themenschwerpunkten (unregelmäßig)

Dieses Werk steht unter der [Creative Commons Namensnennung - Keine Bearbeitungen 4.0 International Lizenz](#) (CC BY-ND 4.0).



- **Teilen:** Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen, sogar kommerziell.
- **Namensnennung:** Sie müssen die Namen der Autor/innen bzw. Rechteinhaber/innen in der von ihnen festgelegten Weise nennen.
- **Keine Bearbeitungen:** Das Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

Es gelten die [vollständigen Lizenzbedingungen](#), wovon eine [offizielle deutsche Übersetzung](#) existiert. Freigegebiger lizenzierte Teile eines Werks (z.B. CC BY-SA) bleiben hiervon unberührt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Mykologie - Journal of the German Mycological Society](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [64_1998](#)

Autor(en)/Author(s): Bresinsky Andreas, Volbracht Christian

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 235-238](#)